Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 67 — Freitag, den 29. April 1932 — 50. Jahrgang

Konferenz der Staatsmänner verschoben

Tardieu kommt nicht nach Genf — Abreise der Staatsmänner
Beratungen erst nach den französischen Wahlen

Genf. Nach der Absage Tardieus steht noch nicht fest, wann in Genf eine neue Zusammenkunft der führenden Staatsmänner der Großmächte stattfinden wird. Eine Teilnahme des amerikanischen Staatssekretärs wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, da Stimson am Freitag abend Genf verläßt. Es ist daher fraglich, ob die in Genf angestrebte Vorbereitung der Lausanner Konferenz und beabsichtigte Klärung der in Lausanne zu behandelnden großen Probleme in Genf noch erreichbar ist. Die Hinauszögerung ist — das muß sachlich festgestellt werden — lediglich auf die Absage Tardieus zurückzuführen. Es besteht in internationalen Kreisen übereinstimmend die Auffassung, daß die französische Regierung vor den Neuwahlen, die eine ganz andere Regierung ergeben können, entscheidende Verhandlungen in Genf einfach nicht wünscht. Unter diesen Umständen ist es gleichfalls fraglich, ob die ursprünglich vorgesehene Inangriffnahme der entscheidenden Abrüstungsfragen im Hauptausschuß, besonders die Verhandlungen über die Fragen der Gleichberechtigung und der Internationalisierung der Waffen, wie vorgesehen, nach Pfingsten stattfinden wird.

*

Genf. Die telephonisch hier eingetroffene Nachricht von der Erkrankung Tardieus und die Absage seiner zu Freitag früh angekündigten Rückkehr nach Genf hat allgemein große Ueberraschung hervorgerufen, da die Besprechung zwischen Macdonald, Stimson und Brüning sowie die zahlreichen vertraulichen Verhandlungen der letzten Tage ausschließlich der Vorbereitung der Besprechung galten,

in der zum ersten Male der Versuch einer Ueberbrückung der deutsch-französischen Gegensätze mit englisch-amerikanischer Vermittlung unternommen werden sollte.

In den Nachmittagsstunden wurde der deutschen Abordnung telephonisch von der französischen Abordnung das Fernbleiben Tardieus mitgeteilt. Reichskanzler Brüning hat jedoch in den Morgenstunden bereits mit einigen deutschen Herren einen Autoausflug in die Umgebung Genfs unternommen und war bis um ½6 Uhr nachmittags noch nicht zurückgekehrt, so daß irgendwelche Entscheidungen über die dadurch bedingte Abänderung des ursprünglichen Verhandlungsprogramms auf deutscher Seite noch nicht getroffen sind.

Im Laufe des Mittwoch-Tages haben mehrfach eingehende Unterredungen zwischen Macdonald, Stimson und Paul Boncour stattgefunden. In internationalen Kreisen werden die Folgen des Fernbleibens Tardieus eingehend erörtert. Es besteht der Eindruck,

daß damit auf französischer Seite eine Verschiebung der Besprechung bis nach den französischen Kammerwahlen bezweckt ist und daß erst nach den französischen Wahlen die neue französische Regierung zu entscheidenden Verhandlungen über die Reparations- und Abrüstungskonferenz bereit ist.

Japan macht Ordnung

Gegen die mandschurischen Freischärler.

Mukden. Die japanische Armee hat in der Nordmandschurei unter Einsatz von drei Brigaden einen groß angelegten Vernichtungsfeldzug gegen die chinesischen Freischärler eingeleitet, die sich gegen die neue mandschurische Regierung auflehnen. Zunächst bewegen sich die Truppen, die unter dem Oberbefehl des Generalleutnants Hirose stehen, in einer umfassenden Zangenbewegung nach der östlichen Zone der ostchinesischen Bahn und dem unteren Sungari-Gebiet, um die dort zusammengezogenen, auf rund 20 000 Mann geschätzten Aufständischen zu bekämpfen. Als Beförderungsmittel wird der Schienenstrang und der Wasserweg benutzt. Die erste Brigade unter dem Kommando von General Murai rückt nordwärts von Imienpo gegen Fangscheng vor. Sie wird sich später mit der unter dem Oberbefehl von Generalmajor Yoda stehenden Brigade vereinigen, die längs der ostchinesischen Eisenbahn ostwärts marschiert. Oberst Nakamura befehligt die dritte Brigade, die mit 22 gepanzerten und mit je zwei Feldkanonen bestückten Flußbooten den Sungari-Fluß abwärts fährt. Diese Brigade ist außerdem von vier Kanonenbooten der mandschurischen Regierung begleitet. Die Vorwärtsbewegung geschieht äußerst vorsichtig, da die Chinesen Flußminen gelegt haben sollen.

Stimson reist nach Amerika zurück

Berlin. Der amerikanische Staatssekretär Stimson wird, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Genf, wahrscheinlich schon am Donnerstag nachmittag Genf verlassen, um sich am Freitag auf dem italienischen Dampfer „Roma" nach Amerika einzuschiffen.

Terror im Memelland blüht

Litauische Wahlpropaganda — Ausschreitungen u. Mißhandlungen — Folgen der Neueinbürgerungen

Berlin. Zu unerhörten Ausschreitungen der litauischen Wahlpropaganda kam es, nach einer Meldung Berliner Blätter, in der vergangenen Nacht in ganz Memel. Große Trupps großlitauischer Burschen durchzogen mit Plakaten und Wahlaufrufen die Straßen, klebten an alle Häuser und auch an die öffentlichen Gebäude Plakate mit litauischen Aufrufen an und verschonten damit nicht einmal die Denkmäler. So wurden die Büsten am Borussia-Denkmal derart überklebt, daß sie nicht mehr zu erkennen sind und der Sockel des Kaiser-Wilhelm-Denkmals wurde über und über mit großlitauischen Wahlaufrufen beklebt. Auch in verschiedenen Straßen wurden die Hauswände mit Teer besudelt und die Fenster mit Plakaten beklebt. Einen Kaufmann, der sich das Besudeln seines Hauses verbat, schlug man nieder und mißhandelte ihn schwer. Besonders hatte man es auf das Gebäude des „Memeler Dampfboten" abgesehen, dessen Fenster und Türen sämtlich mit Teer und Farbe beschmiert wurden. Die Polizeibeamten, die den Ausschreitungen entgegentreten wollten, wurden mit Waffengewalt bedroht und mußten sich zurückziehen. Erst später gelang es, vier der gewalttätigen Burschen festzustellen. Es handelt sich durchweg um Leute, die unlängst aus Großlitauen ins Memelgebiet gekommen sind, sowie um solche, die widerrechtlich vor kurzem eingebürgert wurden.

Haushaltsdefizit 1931-32

Warschau. Der polnische Haushalt wurde im letzten Monat des am 1. April abgelaufenen Finanzjahres 1931/32 mit einem Fehlbetrag von rund 45 Millionen Zloty abgeschlossen. Der Fehlbetrag des gesamten Haushaltsjahres beläuft sich auf 204 Millionen Zloty.

Konferenz der Kleinen Entente

Bukarest. Die für den 16. Mai geplante Konferenz der Kleinen Entente wird mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage in Genf bis Mitte Juni verschoben. Tagungsort wird wahrscheinlich Belgrad.

Neuer Aufruf Hoovers zu allgemeinen Sparsamkeit

Richmond. Präsident Hoover hielt auf der Gouverneurkonferenz eine lange Rede, in der er erneut äußerste Sparsamkeit in allen Zweigen des Staatshaushaltes forderte. Eine Herabsetzung der Ausgaben sei die größte nationale Notwendigkeit. Die allzu hohe Steuerlast verhindere eine wirtschaftliche Erholung und hemme den privaten Unternehmungsgeist.

Severing für Beteiligung der Nationalsozialisten

Berlin. In einem Interview mit dem Vertreter einer ausländischen Nachrichtenagentur erklärte der preußische Innenminister Severing, daß ohne Frage durch den Ausfall der Wahlen die Aussichten einer Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten in Preußen und im Reich erhöht worden seien.

„Zum mindesten", so sagte Severing, „trifft das für Preußen zu, da sowohl in der Sozialdemokratie wie im Zentrum die Neigung stark gewachsen ist, nunmehr auch die Nationalsozialisten an der Verantwortung zu beteiligen, die bisher diese Parteien allein getragen haben. Die hemmungslose Agitation der Nationalsozialisten hat ja nur deshalb soviel Anhänger gefunden, da sie die drückende Wirtschaftsnot, die Steuerlast, die Arbeitslosigkeit, die Kürzung der Gehälter und Löhne den republikanischen Parteien zur Last legten. Die Nationalsozialisten haben **skrupellos diese schlimmen Folgen des Weltkrieges und der Weltwirtschaftskrise als abwendbar dargestellt und versprochen, alles zu bessern, wenn sie regieren würden.** Es ist begreiflich, daß deshalb sowohl im Zentrum wie bei den Sozialdemokraten der Wunsch vorhanden ist, nunmehr den Nationalsozialisten Gelegenheit zu geben, ihre Worte mit den harten Tatsachen in Einklang zu bringen. Aber eine Regierungsbeteiligung der NSDAP in Preußen und im Reich kann natürlich nur als eine Beteiligung an der Regierung in Frage kommen, d. h. im Verein mit anderen Parteien, die eine Gewähr dafür bieten, **daß die Grundgesetze der Verfassung nicht verletzt werden".**

Rückwirkung der Landtagswahlen auf Frankreich

London. Der Pariser Korrespondent der „Times" schreibt in einer Betrachtung über die Rückwirkungen der deutschen Wahlen auf Frankreich, man halte es in Paris für notwendig, daß vollständige Klarheit über die Stellung Brünings herbeigeführt werde, da sonst in den gegenwärtigen Verhandlungen keine Fortschritte erzielt werden könnten, ganz zu schweigen von den neuen Fragen, die der Tatsache, daß in Deutschland eine vollständige Aenderung der persönlichen Besetzung und der Methoden, ja sogar vielleicht auch der Politik und der Regierungsform eintreten könne, glaube man in Paris, daß es für Brüning schwer sein werde, irgendwelche Abmachungen im Namen Deutschlands einzugehen oder für Frankreich derartige Abmachungen anzunehmen.

Bundeskanzler Buresch über die Wahlen

Wien. Im Wiener „Neuigkeits-Weltblatt" wird ein Artikel des Bundeskanzlers Dr. Buresch veröffentlicht, in dem es u. a. heißt, es werde notwendig sein, sich jetzt nach den Wahlen ausschließlich der weiteren Fortführung des Wiederaufbaues zu widmen. Zu hoffen sei, daß die Wahlen, die in Ländern stattgefunden haben, bezw. noch stattfinden werden, die Arbeit für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas nicht hemmen werden.







Um die politische Führung in Preußen

Von links nach rechts: Prälat Kaas, der Führer der Zentrumspartei, der die Verhandlungen des Zentrums mit der NSDAP über die preußische Regierungsfrage leiten wird. Dr. Graß, der Führer der preußischen Landtagsfraktion des Zentrums. Gregor Strasser, der Kandidat der Nationalsozialisten für den preußischen Ministerpräsidenten-Posten. — Die nächsten Wochen werden in Preußen vor allem durch die Verhandlungen über die Besetzung des Ministerpräsidenten-Posten und des Landtags-Präsidiums ausgefüllt sein. Wie sich die künftige Koalition, die über diese Fragen entscheiden wird, zusammensetzt, ist im Augenblick noch völlig ungewiß.



Ein Münchener Ehepaar fliegt um die Welt

Der bekannte Münchener Sport- und Kunstflieger Ali Richter, der Sportwart des Klubs Bayerischer Sportflieger, unternimmt mit seiner Frau auf einem deutschen Kleinflugzeug eine Reise um die Welt. Mti diesem Flug hofft er den Hindenburg-Pokal 1932 für die beste fliegerische Leistung dieses Jahres zu gewinnen.

Polnisch-deutsche Wirtschaftsverhandlungen?

Warschau. Die letzte Reise des deutschen Botschafters nach Berlin, ist Anlaß zu Gerüchten geworden, denen zufolge neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen stattfinden sollen. Man hofft, daß in den nächsten Wochen damit begonnen werden wird. Die Initiative soll von deutscher Seite ausgehen. Die Verhandlungen hätten den Zweck, Exporterleichterungen durch gegenseitige Konzessionen herbeizuführen.

Um die russisch-polnischen Verhandlungen

Moskau. **Zu der Unterredung zwischen dem polnischen Minister Beck und dem russischen Gesandten in Warschau wird von unterrichteter Seite betont, daß in dieser Unterredung verschiedene politische Fragen besprochen worden seien ohne irgendwelche Bindungen für beide Seiten. Die Sowjetregierung steht auf dem Standpunkt, daß die polnische Regierung den russisch-polnischen Nichtangriffspakt ohne Rücksicht auf die russisch-rumänischen Verhandlungen ratifizieren müsse.**

Niederlage des lettischen Kultusministers

Riga. Der minderheitenfeindliche Kultusminister Kehuinsch hat im Parlament eine empfindliche Niederlage erlitten. Nachdem der deutsche Abgeordnete Schöler schärfstens gegen die Maßnahmen des Kultusministers Stellung genommen hatte, wurde mit 37 gegen 32 Stimmen die Notverordnung abgelehnt, die in Abänderung des bestehenden Schulgesetzes den lettischen Sprachunterricht in den Minderheitenschulen bereits im zweiten Schuljahr verlangt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Rücktritt des Kultusministers erfolgt.

Mißerfolg de Valeras

Abstimmung über das Treueidgesetz — Vorläufig kein Rücktritt der Regierung de Valeras

Dublin. **Die Arbeiterpartei hat ihre erste Machtprobe im irischen Parlament erfolgreich abgelegt. Sie durchkreuzte die Absicht De Valeras, den ganzen Abend mit der Erörterung des Treueidgesetzes auszufüllen. Bei der Abstimmung wurde die Regierung 74 gegen 66 Stimmen geschlagen, worauf die Opposition den Rücktritt De Valeras forderte. Dieser erklärte, gegen die Einbringung eines Mißtrauensantrages nichts einwenden zu wollen. Da dies nicht geschah, trat das Haus zunächst in die zweite Lesung des Gesetzes über die Abschaffung des Treueides ein.**

*

Dublin. Die zweite Lesung über das Gesetz zur Abschaffung des Treueides wurde im Parlament des irischen Freistaates durch eine große Rede De Valeras eingeleitet. Er wies darauf hin, daß die Abänderung der irischen Verfassung in diesem Punkte ein Teil des Wahlversprechens sei, das er jetzt einlösen wolle. Die verfassungsmäßige Gleichberechtigung des irischen Volkes mit dem englischen gebe Irland das Recht, eine Abänderung seiner Verfassung von sich vorzunehmen, ohne die Engländer um Erlaubnis zu fragen. Aus diesem Grunde werde er in keine Verhandlungen mit England über die Abschaffung des Treueides eintreten. Die Abschaffung des umstrittenen Artikels 17 der irischen Verfassung könne erfolgen, ohne daß hierdurch die sonstigen Vertragsverpflichtungen gegenüber England verletzt würden. Der Führer der Opposition antwortete De Valeras damit, daß eine einseitige Auslegung oder eine einseitige Aenderung eines Vertrages durch eine der Unterzeichnermächte allein nicht angängig sei.

Sparmaßnahmen der Regierung

Warschau. Der Rückgang der Steuereingänge zwingt die Regierung zu weiteren Ersparnissen. Vor allem sollen jetzt die Materialausgaben eingeschränkt werden. Auch von der Zusammenlegung von Ministerien verspricht man sich eine Senkung der Ausgaben. Die Sparmaßnahmen sollen auch jetzt auf solche Ministerien übergreifen, die bisher umgangen wurden. Die Regierung ist bestrebt, das Gleichgewicht des Budgets mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Im allgemeinen hofft man, daß es gelingen wird, selbst bei einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse. Den Verhältnissen versucht sich auch die Polnische Bank anzupassen. Die letzte Dekadenbilanz weist eine starke Schrumpfung des Notenumlaufs auf, ebenso ein beträchtliches Sinken des Wechselportefeuilles.

Minister Kühn über die Bahnanleihe

Verkehrsminister Kühn ist von seinem in Frankreich verbrachten Urlaub zurückgekehrt. Er hat dort auch in der Sache der Bahnanleihe Verhandlungen geführt. Nach einer Unterredung, die er einem Mitarbeiter des „Il. Kurjer Lodz." gewährte, sind die Verhandlungen noch in Fluß. Das Ende wird verzögert durch die französischen Wahlen und es ist leicht möglich, daß der Abschluß der Verhandlungen erst nach den Wahlen stattfinden wird. Das Ergebnis dürfte günstig ausfallen.

Konferenz Zaleski—Brüning

Genf. Am Montag abend fand im Hotel Metropol eine einstündige Konferenz zwischen Brüning und Zaleski statt. Einzelheiten darüber sind nicht bekannt gegeben worden, doch soll es sich um einen allgemeinen Gedankenaustausch über die beide Staaten interessierenden Probleme gehandelt haben. Da seit den Tagen Stresemanns diese Konferenz die erste zwischen den Leitern der Politik beider Staaten ist, hat sie begreifliches Interesse ausgelöst.

Japan nimmt den Lampson-Vorschlag an

London. Die japanische Regierung hat ihren Gesandten in China angewiesen, die vom englischen Gesandten Lampson vorgeschlagene Kompromißformel für die chinesisch-japanischen Waffenstillstandsverhandlungen anzunehmen. Die Chinesen haben der Formel bekanntlich gleichfalls zugestimmt.

Der Ministerpräsident über die Lage Litauens

Kowno. Gelegentlich einer Tagung der Regierungspartei sprach der Ministerpräsident Tubialis über die Lage Litauens. Seine Ausführungen beschäftigten sich zuerst mit der Außenpolitik. Hier hat Litauen zwei wichtige Probleme zu lösen: die polnische Frage und das Memelproblem. Nach einer Darstellung des Verhältnisses zwischen Litauen und Polen bis zur Entscheidung im Haag über die Eisenbahn Koschedara—Landwarowo stellte der Ministerpräsident fest, **daß in der polnischen Frage noch viele Schwierigkeiten zu überwinden seien.** Memel befinde sich stark unter deutschem Einfluß (?). Die litauische Regierung müsse alle Vorsicht walten lassen, denn **man dürfe nicht vergessen, daß Litauen in wirtschaftlicher Hinsicht von Deutschland abhängig sei.**

Uebergehend auf die Besprechung der inneren Lage hob Tubialis hauptsächlich hervor, daß der Export stark gesunken sei, die Zolleinnahmen und Steuern sich im Rückgang befänden, was eine Senkung des Haushalts von 315 Millionen auf 625 Millionen bedingte. Das Gleichgewicht des Budgets könne nur durch weitere Einsparungen erhalten werden, vor allem durch einen entsprechenden Abbau der Beamtengehälter, einschließlich des Gehalts des Präsidenten.

Arbeitslosigkeit der Kopfarbeiter steigt

Warschau. Nach der amtlichen Statistik der staatlichen Vermittlungsämter ist die Zahl der Arbeitslosen in der letzten Woche um weitere 4787 Personen gesunken und betrug am 23. April 338 814.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl der arbeitslosen Kopfarbeiter in der gleichen Zeit um 96 Personen stieg. Die Statistik weist insgesamt 40 959 arbeitslose Kopfarbeiter auf.



Englands größte Fußballtrophäe

der Englische Fußballpokal, wurde im Beisein des Königs und von 100 000 Zuschauern im Wembley-Stadion bei London zwischen Arsenal und Newcastle United ausgetragen. Auch in diesem Jahre konnte die Newcastle-United-Mannschaft — und damit zum drittenmal — als Sieger hervorgehen.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(28. Fortsetzung.)

In diese Zeit fällt meine Schuld. Rosmarie, du bist eine Frau. Aber in diesem Punkte wird ein Weib einen Mann nie ganz begreifen. Nichts gibt mehr Befriedigung Man wird unruhig, zuweilen sogar sentimental. Ich hätte Bäume ausreißen und mich selbst damit erschlagen mögen.

Da kam sie wie ein Zufallsgeschenk zu mir ins Zelt. Sie war fünfzehn Jahre wie du und hatte sich einen Dorn in den Fuß gestoßen, den ich ihr herausnehmen sollte. Ganz voll Vertrauen setzte sie sich auf meine Knie und ließ die Operation an sich ausführen. Ich legte noch einen Mullverband um ihre Wunde und klopfte ihr die Wangen, die nicht schwarz, sondern nur von mattem Dunkelbraun waren.

Darf ich bei dir bleiben? fragte sie unbefangen. Ich bejahte.

Dein Vater weiß darum. Er hat mich nicht verdammt, Rosmarie."

Ihre Wangen leuchteten schneeig unter den Händen hervor, um dann in den Schoß zu gleiten.

„Und jetzt?"

Er sah den hilflos verzerrten Mund, der das Weinen zu unterdrücken versuchte, und hob Rosmarie mit festen Armen zu sich empor.

„Sie hat einen Häuptling geheiratet. Ich habe ihr einen Ballen roter Seide für ein Dutzend Lendentücher geschenkt. Sie war sehr glücklich darüber."

„Einen Ballen roter Seide," sprach Rosmarie nach. Und als Szengernyi sie küßte, wehrte sie ihm nicht und ließ sich in die Arme schließen wie sonst.

* * *

Vier Wochen später fand in Wien die Trauung statt. Nun konnte keine Macht der Erde sie mehr voneinander trennen.

Horvath war mit vor Standesamt und Altar. Er küßte Rosmaries zitternde Hände und tat Szengernyis Bitte, ihm nichts nachzutragen, mit einem Lächeln ab Eine Stunde später fuhr er mit dem Schnellzug nach Prag. Der Professor weilte noch bis zum Abend bei seinen Kindern. Sie blieben als Mann und Weib allein in dem Nest zurück, das der Vater ihnen geschaffen und mit aller Liebe und jeglichem Luxus ausgestattet hatte.

Szengernyi hatte eine Professur an der Hochschule erhalten und wußte sich und die geliebte Frau von aller Not und jeglicher Existenzfrage unbehelligt. Nur von der Klausel, die er unter seinen Lehrvertrag gesetzt hatte, erwähnte der junge Gatte nichts. Es war immer noch Zeit, mit Rosmarie darüber zu reden. Vorläufig war es besser zu schweigen, um keinen Mißton in ihr junges Glück zu bringen

Rosmarie, die junge Frau, war nur für den geliebten Mann da, sorgte für alle seine Bequemlichkeit, erwartete seinen Kuß am Morgen und stand schon im Flur, wenn er aus seinen Vorlesungen kam. Sie interessierte sich für alles und jedes seiner Tätigkeit, begleitete ihn zu Gesellschaften, ließ sich umwerben und vergöttern, um dann, wenn sie allein mit ihm war, ihre ganze Weibeszärtlichkeit über ihn ausströmen zu lassen.

Ihre Schönheit wurde von einer Art, daß er manchmal nicht mehr begriff, wie das alles ihm allein gehören konnte. Ihm ganz allein!

Die Briefe, die von Wien nach der Steppe kamen, atmeten das Glück der beiden Menschen aus. Török strich mit zärtlichen Fingern über das knisternde Papier, das die Schriftzüge der Tochter trug, und lächelte, faltete die Hände über der Platte seines Schreibtisches und sah nach der Richtung, in der Wien lag, wo sein Kind mit dem geliebten Manne wohnte. Wenn sie nur immer treu zusammenhielten, dann konnte nichts fehlen!

Vier Wochen später riß ihn ein Telegramm aus der Ruhe seiner Arbeitsstube und ließ ihn mit ungeschickten Fingern nach Aga klingeln. „Ich muß nach Wien Jedenfalls nur für ganz kurze Zeit. Du kannst etwas Weniges packen, nicht zu viel. Wenn es geht, will ich den Abendschnellzug erreichen Der Kutscher soll sofort einspannen."

Während er sich umkleidete, studierte Aga das Telegramm, das auf dem Schreibtisch liegen geblieben war Sie wurde nicht klug daraus

„Erbitte Dein Kommen Möglichst sofort Rosmarie ist für keines meiner Worte mehr zugänglich. Bela."

So. Da hatte man's nun. Diese entsetzlichen Männer! Da wäre es doch viel besser gewesen, sie wäre Horvaths Frau geworden. Mit Rosmarie konnte doch jeder auskommen.

Töröks Rufen ließ sie nach oben eilen, aber ihre Gedanken liefen mit. „Seifen Sie ihm den Kopf tüchtig ein, Herr Professor," schleuderte sie erregt hervor, während sie Taschentücher und Socken in den Koffer legte. „Er ist ein Mann mit dreißig Jahren und benimmt sich wie ein störrischer Esel, der nach allen Seiten ausschlägt, wenn er bockt. Wenn's ihm nicht paßt, soll er uns die Rosmarie wiedergeben. Ich sorg schon, daß sich das Kind die Augen nicht blind weint um ihn."

„Aga, du mußt nicht so viel reden," verwies Török. „Erst muß ich sehen, wo es fehlt. Dann wird sich das andere schon finden."

„Die Männer behalten immer recht," erklärte sie erbittert und warf die Türe kräftig hinter sich ins Schloß.

In Wien aber, in dem mollig-reizenden Heim des jungen Paares, herrschte eine Schwüle, wie sie nur gefährlichen Unwettern vorauszugehen pflegt Rosmarie saß in der Ecke eines Gobelinsessels gekauert, und hinter ihr lehnte der Gatte, der über ihre Schultern herab nach ihren schmalen Händen griff.

„Ich habe dich für viel vernünftiger gehalten, mein Liebes. Das mußtest du doch in Berechnung ziehen, als du meine Frau wurdest."

Ihre Lippen waren eine schmale, graue Linie, die unbeweglich blieb

Nun fing er wieder von vorne an über das zu sprechen, was schon tausendmal seit dem Eintreffen der Morgenpost behandelt worden war „Es ist doch eine Ehre für mich, wenn mir die Regierung das Anerbieten stellt eine Expedition nach dem Pol auszurüsten und ihr Leiter und Führer zu sein. Begreifst du denn nicht, was das für mich bedeutet?"

Ihre Schultern hoben sich geringschätzig

Da sprach er weiter: „Ich werde zweimal so rasch in Stellung und Würden emporklettern als jeder andere meines Alters" Seine Kehle war ganz heiser „Ist dir denn das nichts, Rosmarie?"

„Es ist mir vollkommen gleichgültig," sagte sie kühl

„Mir nicht!" stieß er hervor „Je rascher und sicherer ich meinen Weg mache, desto besser Hast du denn gar kein Verlangen und setzest du denn wirklich keinen Stolz darein die Frau eines berühmten Mannes zu sein?" (Forts. folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=o= **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Klempnermeister Robert Pierzyna auf der ulica Bytomska in Siemianowitz beging am Dienstag dieser Woche sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Meisterprüfung bestanden. Vor der Kattowitzer Handwerkskammer bestand im Friseurhandwerk der Friseur Franz Szyma aus Siemianowitz die Meisterprüfung. m.

Letztes Auftreten des Oberschlesischen Landestheaters. Am heutigen Donnerstag, den 28. April, findet abends 7,30 Uhr die letzte Aufführung des Landestheaters Beuthen im Kattowitzer Stadttheater statt. Zur Aufführung gelangt die neueinstudierte Oper „Der Freischütz" m.

Nur noch bis zum 30. April d. J. Neuanmeldungen. Neuanmeldungen von Schülern für alle Klassen der Privaten höheren Knaben- und Mädchenschule in Siemianowitz werden in der Woche vom 25. bis zum 30. April d. J. im Amtszimmer des Direktors von 11 bis 1 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind der Geburtsschein (Stammbuch), das letzte Impfzeugnis und das letzte Schulzeugnis. Der Termin für die Aufnahmeprüfungen wird noch später bekanntgegeben werden. m.

=o= **Musterung der Jahrgänge 1911, 1910 und 1909 in Michalkowitz, Bittkow, Baingow und Przelaika.** Die Musterung der Jahrgänge 1911, 1910 und 1909 aus den Gemeinden Bittkow, Przelaika, Michalkowitz und Baingow finden im Saale „Belweder" in Siemianowitz statt, und zwar an folgenden Tagen: Bittkow: am 31. Mai, die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1910 und 1909, die bei der letzten Musterung Kategorie B erhielten und Jahrgang 1911 Buchstabe A—O. Am 1. Juni Jahrgang 1911 Buchstabe P bis Z. Michalkowitz: am 1. Juni: Jahrgang 1910 und 1909, Kategorie B; am 2. Juni: Jahrgang 1911, Buchstabe A—O und am 3. Juni Jahrgang 1911 Buchstabe P—Z. Przelaika: am 18. Juni die Militärpflichtigen des Jahrganges 1911 und die Jahrgänge 1910 und 1909, Kategorie B. Baingow: am 20. Juni: die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1911, sowie die Jahrgänge 1910 u. 1909, Kategorie B.

=o= **Zwei Deutsche verlassen Siemianowitz.** Am Mittwoch haben wieder zwei deutsche Bürger, Oberingenieur Lühmann und Ingenieur Putzmann Siemianowitz für immer verlassen. Beide waren viele Jahre in der Fitznerschen Kesselfabrik in Siemianowitz tätig und sind vor einiger Zeit abgebaut worden. Herr Lühmann verlegt seinen Wohnsitz nach Breslau und Herr Putzmann nach Beuthen. Den Scheidenden wünschen wir recht viel Glück an ihrem neuen Wohnort.

Ein Kind vom Lastauto überfahren und getötet. Das vierjährige Mädchen der Familie Kluczok wurde gestern nachm. von dem Lieferwagen der Margarinefirma Dida, auf der ul. Sobiestiego überfahren und auf der Stelle getötet. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen, da das Kind direkt in den Wagen hineinlief und er keine Möglichkeit zum Ausweichen hatte. Auch ist es ihm nicht gelungen, den Wagen rechtzeitig abzubremsen. Das getötete Kind wurde von dem Unglücksauto ins Spital geschafft.

Schulknabe in Flammen. Mit dem Einzug des Frühlings haben auch die Feld- und Gartenarbeiten begonnen. In der Zeit während Frau K. aus Siemianowitz ihr Stückchen Feld umgrub, trug ihr 7jähriges Söhnchen allerlei Kramzeug zusammen und zündete es an. Scheinbar wird der Junge sich zu nahe ans Feuer gewagt haben, denn plötzlich vernahm die Mutter des Kindes einen Schrei, und zum größten Schreck erblickte sie ihren Jungen in lichten Flammen. Dank der Geistesgegenwart der erschrockenen Mutter gelang es ihr noch rechtzeitig die brennenden Kleider vom Körper des Knaben herunterzureißen. Trotz der raschen Hilfe erlitt der Junge schwere Brandwunden am ganzen Körper. m.

o. **Autounfälle.** Auf der Myslowitzstraße wurde die 32jährige Anna Kalurz von einem Personenauto überfahren, die am ganzen Körper Verletzungen erlitt und in das Hüttenlazarett eingeliefert werden mußte. Die Schuld an dem Unfall trägt der Autolenker August Majcherczyk aus Kattowitz, der im Autofahren unerfahren, in ein leerstehendes Auto der Firma Emanuel Socha, Königshütte gestiegen war und den Unfall herbeiführte. — Auf der Wandastraße wurde der 10jährige Egon Kilka, vor der ul. Slowackiego 1, von einem Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert, als er den Fahrdamm überschreiten wollte. Der Knabe erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Beinen und wurde ins Knappschaftslazarett eingeliefert.

Aus Schwermut in den Tod. In einem Anfall von Schwermut erhängte sich der auf der Kolonie Czakai bei Siemianowitz wohnhafte 71jährige Invalide Kleppek. Die Ueberführung der Leiche erfolgte ins Hüttenlazarett. m.

o. **Rückgang der Einnahmen bei der Gemeinde Siemianowitz.** Für den gestrigen Mittwoch vormittag hatte der Bürgermeister die Fraktionsvorstände der einzelnen Parteien der Gemeindeverwaltung zu einer Sitzung eingeladen, in der die Finanzlage der Gemeinde besprochen wurde. Der Bürgermeister teilte mit, daß die Eingänge an Steuern usw. stetig geringer werden. Im laufenden Monat April z. B. betrugen bis jetzt die Ausgaben 144 000 Zloty, während an Einnahmen nur 105 000 Zloty zu verzeichnen sind. Es sollen neue Einnahmequellen an Steuern usw. geschaffen werden, um die Einnahmen zu vergrößern. Diese sollen in einer inKürze stattfindenden neuen Sitzung beraten werden.

=o= **Theateraufführung des evangelischen Jugendbundes.** Am Sonntag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, veranstaltet der evangelische Jugendbund von Siemianowitz im evangelischen Gemeindehaus eine öffentliche Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Der Geizige" von Moliere. Die Eintrittspreise betragen 2.—, 1.50, 1.— und 0.50 Zloty. Der Vorverkauf findet in der Pfarrkanzlei und bei M. Kostka, ulica Sobieskiego, statt.

Bunter Abend. Der katholische Jungmänner- und Jugendverein „St. Aloisius", Siemianowitz, veranstaltet am Donnerstag, den 5. Mai (Christi Himmelfahrt), im Wietrzykschen Saale (früher Generlich) einen „Bunten Abend". Das Programm ist recht reichhaltig zusammengestellt worden und dürfte allen Geschmäckern entsprechen. Beginn abends 7 Uhr. Einladungen sind bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich. m.

=o= **Handarbeitsausstellung.** Im Kloster der Borromäerinnen in Siemanowitz findet in der Zeit vom 1. bis 6. Mai des Jahres eine Ausstellung von Handarbeiten statt. Die Ausstellung ist geöffnet von 9 Uhr früh, bis 8 Uhr abends. Der Eintritt ist frei.

Freiwillige Feuerwehr. Am Donnerstag, 28. April, **abends 8 Uhr,** hält im Restaurant „Belweder" die freiwillige Feuerwehr Siemianowitz die fällige ordentliche Generalversammlung ab. **Infolge Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten.**

25 Jahre K. S. 07 Laurahütte

Freud und Leid — 1. F. C. Kattowitz als Taufpate — M. Wawro das treueste Mitglied des K. S. 07

25 Jahre bedeuten eine lange Zeit. Hat man sie vor sich, so muten sie wie eine Ewigkeit an, — hat man sie hinter sich gebracht, so sind sie im Winde verflogen. Erfreuliches und auch Betrübendes hat sich in diesen Jahren zugetragen und gerade ein Fußballverein wird über Betrübendes viel zu klagen haben, denn vor 25 Jahren war der Fußballsport in den meisten Orten noch unbekannt, und wo man ihn einführte, wurde er bekämpft. Aber trotzdem wird auch das Erfreuliche im K. S. 07 überwogen haben, sonst hätte er sicherlich den 25 Jahren innerlicher und äußerlicher Kämpfe nicht standgehalten und es zu dem heutigen Jubiläum gebracht. In eine betrübende Zeit fällt jedoch dieses Jubiläum. Schwere wirtschaftliche Kämpfe bedrohen die Lebensmöglichkeit der breiten Schichten, eine nicht allzu hoffnungsvolle Zukunft liegt vor uns, aber dennoch dürfen wir den Mut nicht sinken lassen. Ein festes Zusammenhalten zu den blau-weißen Farben muß die Vereinsfamilie stark machen um auch noch die schlechteren Zeiten überstehen zu können.

Als vor 25 Jahren einige junge Leute den Entschluß faßten in Siemianowitz den Fußballsport einzuführen, war man in der Oeffentlichkeit zunächst etwas erstaunt. Man hatte wohl auch schon in Siemianowitz von dieser neuen allgemein verworfenen Sportart gehört; jedoch glaubte man nicht damit rechnen zu müssen, daß sie auch mal dort den Einzug halten wird, denn bei den schon bestehenden 4 Konkurrenzvereinen wie Turn-, Schwimm-, Radfahr- und Kraft-Sportverein, welche doch für genügenden Sport zur Erhaltung und Kräftigung des Körpers sorgten, brauchte man nicht zu befürchten, daß sich der verpönte Fußballsport in Siemianowitz erhalten würde. Man hatte jedoch nicht mit dem unbeugsamen Willen der jungen Männer gerechnet, die es sich nun einmal in den Kopf gesetzt hatten, auch für den Fußballsport in Siemianowitz die Bahn zu brechen.

Im Monat Februar des Jahres 1907 erfolgte die erste Zusammenkunft im Gasthaus zu den „Zwei Linden", welche jedoch nicht die Erstehung eines Fußballvereins mit sich brachte, da nur 7 Personen dem Aufruf gefolgt waren. Trotzdem ließen sich diese 7 nicht entmutigen. **Ein zweiter Aufruf berief die Interessenten des Fußballsports zu einer nochmaligen Zusammenkunft für den 27. April 1907**; erschienen waren damals bereits 14 Personen. In dieser Vorbesprechung wurde die Gründungsversammlung für den 1. Mai 1907 angesetzt und der Versammlungsort und Beginn dem Amtsvorstand Siemianowitz mitgeteilt. Zu der Gründungsversammlung, welche unter polizeilicher Bewachung stattfand, erschienen nachstehende Herren: Sojda, Plume, Seidel, Tabor, Schneider Robet, Slupik, Kostka, Lenczyk, Jakubek, Chruzik, Ballarin, Wawro, Schichowski und Zucker. Ebenso war als Referent der damalige 1. Vorsitzende des 1. F. C. Kattowitz, Herr Gottschling erschienen. An diesem Tage erfolgte die offizielle Gründung des Vereins. 1. Vorsitzender wurde Herr Sojda und Taufpate des Vereins war der 1. F. C. Kattowitz, als Vereinsfarbe die blau-weiße bestimmt. Trainiert wurde zunächst auf den Bruchfeldern. Später stellte die Bergverwaltung den Sportplatz im Bienhofpark zur Abhaltung von Wettspielen dem Verein zur Verfügung.

Nachdem der Verein sich in den ersten beiden Jahren schlecht und recht durchgekämpft hatte, erfolgte nun langsam aber sicher der Aufstieg. Durch Abhaltung spannender Wettkämpfe wuchs auch das Interesse in Siemianowitz an diesem Sport.

In den Jahren 1907-09 absolvierte der K. S. 07 seine Meisterschaftsspiele im Gau Kattowitz. Im Jahre 1910 wurde er vom südostdeutschen Fußballverband dem Gau Beuthen zugeteilt. Nach harten aber schönen Kämpfen ging der Verein im Jahre 1910-11 als Meister des Gaues Beuthen hervor. Obwohl der Verein das Ausscheidungsspiel um die Oberschlesische Meisterschaft mit dem damaligen Meister des Gaues Kattowitz S. C. Germania mit dem heute humorvoll anmutenden Resultat mit 18:0 verlor, trat er von nun an mehr an die Oeffentlichkeit. Es wurden Spiele mit Ratibor, Bielitz, Kreuzburg, Brieg und Breslau abgehalten, die einen recht günstigen Verlauf nahmen.

Mit Ausbruch des Krieges im August 1914 rückten die meisten Mitglieder und zwar ca. 128 Mann, darunter auch die besten Kräfte der Aktivität ins Feld, wodurch der Sportbetrieb für die nächste Zeit vollkommen lahmgelegt wurde. Erst die wegen Verwundung aus dem Heer entlassenen bezw. nicht eingezogenen Mitglieder, wie Klopotowski, Smialek und Globisch, regten die noch zurückgebliebenen jungen Leute an, den Fußballsport wieder aufzunehmen, was ihnen auch voll und ganz gelang. In den Kriegsjahren 1916 — Mitte 1918 konnte der Verein recht eindrucksvolle Erfolge erzielen.

Nachdem im November 1918 der Krieg beendet wurde, kehrten auch die Mitglieder wieder heim. Leider aber nicht alle 17 Mitglieder sind im Weltkriege gefallen und zwar: Ballon, Gabriel, Ciempiel, Geppert, Gojny, Hojnkis, Marcinek, Müller, Muschik, Pyka, Przygoda, Rekossa, Smykal, Trwdy, Wenzke und Pierzyna. Das Leben im Verein entwickelte sich immer mehr. Im Juni 1919 trat der Verein mit einem großen Sportfest im Bienhofpark an die Oeffentlichkeit. Neben den leichtathletischen Wettkämpfen unter Teilnahme des damaligen mehrfachen deutschen Meisters Armberger-Nürnberg und der südostdeutschen Meister Adamek und Stiller, hatte das Fest in dem Fußballwettspiel gegen den Meister Mittelschlesiens 06 Breslau wohl seine größte Zugkraft. Ca. 4000 Zuschauer wohnten dem Spiel, welches 07 mit 3:1 gewann, bei. Im August 1919 spielte 07 gegen Norden Nordwest Berlin.

In dieser Zeit sah sich der Verein nach geeignetem Gelände für einen eigenen Sportplatz um. Das Jahr 1921 war wieder ein Erfolg in sportlicher Hinsicht. Die 1. Mannschaft errang den Meistertitel der A-Klasse für den Nordkreis. Krisenjahre waren für den Verein die Jahre 1922-23, in denen der Verein über keine achtungsgebietende Resultate verfügte. Notgedrungen sah sich der damalige Spotwart A. Cyganek veranlaßt, fast die ganze Reservemannschaft als 1. Mannschaft spielen zu lassen. Mit dieser Maßnahme machte der Sportwart einen guten Griff. Die neue Mannschaft bildete den Stamm zur Neugründung einer stabilen 1. Elf.

Auch der Vorstand entwickelte wieder eine intensivere Tätigkeit und nach sehr mühevollen Bemühungen, an denen das um den Verein bereits verdiente Mitglied Arthur Hein einen großen Anteil hat, gelang es dem Verein von den Hohenlohewerken am Bittkower Wäldchen ein Gelände zu erwerben. Im Oktober 1924 fand die Einweihung statt. Gegen Ende des Jahres 1926 wurde abermals die Platzfrage brennend. Durch die glänzenden Erfolge des K. S. 07 wurde auch das Sportinteresse in der Gemeinde Bittkow geweckt, und der inzwischen neugegründete K. S. Bittkow versuchte nun mit allen Mitteln um den vom K. S. 07 erbauten Platz in Besitz zu nehmen. Ueberdies lief das mit der genannten Gesellschaft abgeschlossene Pachtverhältnis zum Frühjahr des Jahres 1927 ab. Der Verein stand dadurch im Frühjahr 1927 noch viel schlimmer da, als vor 4 Jahren. Durch unermüdliche Verhandlungen verstand es jedoch der 1. Vorsitzende Herr Zuber von den Hohenlohewerken ein neues Gelände am Bienhofpark zu erwerben. Das erste Fußballspiel auf dem neuen jetzigen Sportplatz wurde am 6. November 1926 ausgetragen.

Das **Jahr 1928** brachte dem Verein in **sportlicher**, sowie auch in finanzieller Hinsicht einen **vollen Erfolg**. Durch die ausgezeichnete Leitung der Mannschaften, durch den damaligen umsichtigen Sportwart Herrn August Matysiek, schritten dieselben von Sieg zu Sieg. Die 1. Mannschaft errang in diesem Jahre den **Meistertitel der Klasse A.** Von 16 ausgetragenen Verbandsspielen wurden 11 gewonnen, 3 verloren und 2 endeten unentschieden. Dieser Erfolg der 1. Mannschaft mußte um so höher gewertet werden, als sich doch auch ältere und routiniertere Mannschaften um diesen Ehrentitel wie: A. K. S. Königshütte und Naprzod Lipine, bewarben. Da die Zuschauerzahl von Spiel zu Spiel wuchs, blieb auch der finanzielle Erfolg nicht aus.

War das Jahr 1928 somit in sportlicher, wie auch finanzieller Beziehung ein erfolgreiches Jahr, so ging es in den nächstfolgenden Jahren bergabwärts. Der Abstieg nach einer glanzvollen Zeit bleibt schließlich keinem Sportverein erspart.

In gesellschaftlicher Hinsicht verschaffte sich der Verein durch seine vorzüglichen Faschingsveranstaltungen einen guten Namen.

Und nun schreitet der Verein im Jahre 1932 in sein Jubiläumsjahr. Waren die ersten Jahre voller Kämpfe, um die Existenz, so kann er von den letzten Jahren behaupten, daß er sich nicht nur in Siemianowitz selbst, sondern auch im oberschlesischen Bezirk zu einem der führenden Vereine emporgearbeitet hat. Es ist dies nicht nur allein den sportlichen Erfolgen der Mannschaften, sondern auch allen Vorstandsmitgliedern zu verdanken, die es sich nicht nehmen ließen, in jahrelanger und aufopferungsvoller Arbeit dem Verein zu dem zu verhelfen, was er heute in seiner Gesamtheit darstellt. Einen von diesen Herren insbesondere hervorzuheben, hieße den anderen zurückstellen. Augenblicklich leitet den Verein der 1. Vorsitzende Zuber.

Interessant ist festzustellen, daß vom Gründungs- bis zum heutigen Tage die Treue zum Verein als **einziger Herr Max Wawro hielt.**

---

o. **Vom Schützenverein.** Die Schützengilde hat die Sommer-Schießsaison eröffnet. Am heutigen Donnerstag findet auf dem Schießstand in Georgshütte das erste Legatschießen um Wertpreise, die von einem Mitglied gestiftet wurden, statt. Das weitere Schießprogramm für dieses Jahr wird in einer am Freitag, den 29. April, **abends 8 Uhr**, im Restaurant „Belweder" stattfindenden Sitzung beschlossen.

=o= **Quartalsversammlung der Freien Fleischerinnung.** Am vergangenen Sonntag, den 24. d. Mts., hielt die Freie Fleischer- und Wurstmacherinnung von Siemianowitz unter Leitung des Innungsobermeisters Stanko die fällige Quartalsversammlung im Lokal Oczko ab, die recht gut besucht war. Nach Verlesung und Annahme des letzten Protokolls wurden die drei Meistersöhne Bonzol und Mixa aus Siemianowitz und Pohl aus Maciejkowitz freigesprochen. Als neues Mitglied wurde Erich Tschauer aufgenommen und in die Lehrlingsliste wurden 2 Lehrlinge neu eingetragen. Hierauf wurden einige Mitteilungen der Handwerkskammer zur Kenntnis gebracht. Fortbildungsschullehrer Niebroj, der gleichfalls an der Sitzung teilnahm, hielt einen kurzen Vortrag über den Wert der Fortbildungsschulen und bat die Meister, dafür zu sorgen, daß die Lehrlinge regelmäßig und pünktlich die Schule besuchen. Nach Erledigung einiger interner Innungsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Restaurationsübernahme. Die Restaurationsräume inkl. Saal des Wietrzykschen Etablissements (früher Generlich) auf der ul. Sobieskiego, sind zur Führung dem im Orte bekannten Herrn Alois Widera übertragen worden. Die offizielle Uebernahme erfolgt am Sonnabend, den 30. April. Aus diesem Anlaß findet an diesem Tage in diesem Lokal ein großes Schlachtfest statt, auf welches wir empfehlend hinweisen. Für gute Küche und bestgepflegte Biere und Getränke ist gesorgt. Man beachte das heutige Inserat. m.

Jugendgruppe V. d. K. Siemianowice. Am heutigen Donnerstag, den 28. April, abends um 8 Uhr, findet im Dudaschen Saale ein interessanter Vortrag statt unter dem Titel: „Siemianowitzer Chronik". Der Redner ist Herr Pietsch. Gäste sind willkommen.

Geschäfts-Neueröffnung. Die im Orte bestbekannte Handarbeitslehrerin Eugenia Jettner eröffnet am Sonnabend, den 30. April, im Hause ul. Barbary, anschließend an die Maschinenstickerei der Firma Schlinger, ein Handarbeits-Geschäft, auf welches wir empfehlend hinweisen. — Moderne Handarbeiten, bzw. Kunststickereien wie Kirchenfahnen, Paramente usw. sind dort in großer Auswahl und niedrigsten Preisen erhältlich. Wir weisen auf das heutige Inserat hin.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 29. April.

1. hl. Messe für verst. Pauline Badzdior.

2. hl. Messe für verst. Peter Dolina, Verwandtschaft Dolina und Mazur.

3. hl. Messe für verst. Franz Groner, Josef und Marie Groner, Josef und Karoline Kristek und Alois Groner.

Sonnabend, den 30. April.

1. hl. Messe für verst. Emil und Martha Skwara, Johann und Franziska Machnik und Verwandtschaft.

2. hl. Messe zur Mutter Gottes vom guten Rate von einigen Frauen.

3. stille hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 29. April.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Johann Pradella, Tochter Helene, Eltern Pradella und Wonschik und zwei Söhne.

6,30 Uhr: für verlassene Seelen

Sonnabend, den 30. April.

6 Uhr: auf eine besondere Intention.

6,30 Uhr: für bestimmte Verstorbene.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 29. April.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Die Anmeldungen für die Minderheitsvolksschulen

finden vom 9. bis 14. Mai statt.

Die Formulare für die Anmeldung sind vom 25. April bis 7. Mai bei den Gemeindeämtern abzuholen.

Näheres ist aus der Bekanntmachung an der Gemeindetafel ersichtlich.

Sportliches

Tischtennis.

A. T. V. Laurahütte — V. d. K. 4:2.

Obige Tischtennismannschaften trafen sich am Sonntag in einem Freundschaftsturnier, aus welchem erwartungsgemäß der Alte Turnverein mit 4:2 als Sieger hervorging.

Gratulation.

Der langjährige Fußballer des K. S. 07 Laurahütte Peter Moscinski, feiert am morgigen Freitag seinen Geburtstag. Wir übermitteln ihm auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche.

m.

Raub im Schloß Siemianowitz vor Gericht

Gesamtstrafe 7 Jahre Gefängnis

Die Erweiterte Strafkammer in Königshütte beschäftigte sich gestern mit dem im Februar d. Js. verübten Raubüberfalle auf das Schloß Siemianowitz, indem sich bekanntlich die Gattin des verstorbenen Ministers a. D. Kiedron aufhält. Den energischen Bemühungen der Königshütter Polizei gelang es bald den Ueberfall aufzuklären. Als Täter wurden verhaftet der 20 Jahre alte Walter Wolnica und Heinrich Zielonka, beide aus Bismarckhütte. Unter dem Verdacht der Mitbeteiligung hatte sich auch noch Heinrich Podstawa aus Bismarckhütte zu verantworten. W. drang mit König am 13. Februar d. Js. kurz vor Ladenschluß in das Geschäft des Kaufmanns Stark in Bismarckhütte ein, um die Kasse zu plündern. Als sich den maskierten Räubern die Angestellte Kaluza entgegenstellte, hielt ihr K. eine Waffe entgegen. Die Banditen eigneten sich hierauf aus der Ladenkasse den gesamten Inhalt an. P. soll dabei Schmiere gestanden haben und entfloh. Einige Tage darauf verübte W. zusammen mit Z., den er zu dieser Tat verabredet hat, den Ueberfall auf das Schloß Siemianowitz. Wegen der angeführten Straftaten hatten sich nun die vier Angeklagten vor Gericht zu verantworten. Aus der Personalfeststellung war zu entnehmen, daß es sich bei dem Angeklagten K. um einen unverbesserlichen Einbrecher handelt,

der trotz seiner Jugend bereits 6 Jahre im Gefängnis zugebracht hat und erst am vergangenen Freitag wegen 14 verübter Einbrüche in Bismarckhütte und Umgegend zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Durch eine bei Kiedron als Hausangestellte tätige Verwandte des W. erfuhr dieser, durch geschickte Ausfragen die Verhältnisse im Schloß. Als der frühere Minister beerdigt war, glaubte er die Zeit für gekommen, um in das Schloß einzudringen, da er dort viel Geld vermutete. Sein Freund Z. erklärte sich bereit, mitzumachen. Durch das Eindrücken einer Türscheibe gelangten nun beide in das Schloßinnere und hielten sich solange im Zimmer auf, bis sie annahmen, daß alles sich zur Ruhe begeben hat. Dann gingen sie mit Masken und Revolvern in der Hand an die Arbeit. Dabei begegneten sie in einem Zimmer die noch nicht schlafende Frau Brzezinski. Mit der Waffe in der Hand wurde sie zur Herausgabe des Geldes aufgefordert. Frau B. händigte den Räubern ihre Barschaft von 20 Zloty aus. Inzwischen wurden zwei Schloßwächter aufmerksam, daß sich jemand im Hause aufhalten muß. In dem Augenblick, als die Täter mit Frau B. zu der Frau K. gehen wollten, begegneten sie im Hausflur die Wächter. Nach kurzer Gegenwehr mußten sich die Wächter ergeben und wurden in einem Zimmer von Z. mit einem Revolver im Schach gehalten. Währenddem forderte W. die Herausgabe des Geldes und erhielt 100 Zloty. Hierbei nahm er eine auf dem Tisch liegende Handtasche mit 20 Zloty an sich. Dann ließen sie sich von den beiden Wächtern das Parktor öffnen und entflohen im Dunkel der Nacht. Der Angeklagte Z., schilderte, daß er aus Not gehandelt habe und sich darauf von W. zu dieser Tat überreden ließ. P. wiederum stellte eine Mitbeteiligung an dem Ueberfall auf den Kaufmann Stark in Abrede, was auch von den beiden Hauptangeklagten bestätigt wurde. Der Staatsanwalt beantragte strengste Bestrafung wegen schwerem Raubüberfall, ohne Zubilligung mildernder Umstände, da König sowie W. mit der Schußwaffe in der Hand fähig waren, bei eventuellem Widerstand Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Für W. und K. beantragte er je 6 Jahre Zuchthaus. Nach längerer Beratung wurde verurteilt: W. zu 4, K. zu 2 und Z. zu 1 Jahr Gefängnis. P. wurde freigesprochen, da die Verhandlung eine Mitbeteiligung an dem Ueberfall auf das Geschäft des Stark nicht erwiesen hat.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Hüben und drüben

Nachdem die Kleophasgrube stillgelegt wurde, kam die Gräfin-Lauragrube und die Charlottengrube an die Reihe. In der Zwischenzeit wurde die Hugohütte und am 15. Mai wird die Falvahütte stillgelegt. Große, moderne Industriewerke werden stillgelegt und verschrottet. Alle Bemühungen der Stadtgemeinde Königshütte, die die Gräfin-Lauragrube übernehmen wollte, wurden abgewiesen. Trotz der Versprechungen des Handelsministers, hat die Regierung nichts unternommen, um der Gemeinde Königshütte in ihren Bemühungen zu helfen. Aus der Kommunalisierung ist nichts geworden. Die Arbeiter stehen auf der Straße und hoffen vergebens, daß sie noch einmal in ihrem Leben die Lauragrube betreten werden. In Deutsch-Oberschlesien werden auch Betriebe stillgelegt. Die großen Borsigwerke sollten stillgelegt werden. Doch hat der Reichstag sofort zugegriffen und die Budgetkommission des Reichstages befaßte sich mit der Sanierung des Werkes. Der Wirtschaftsminister, Warnbold, hat einen Bericht erstattet und die Regierung wird das Werk sanieren. Die Regierung sichert sich die Mehrheit im Borsigwerk, setzt einen Leiter ein und das Werk wird nicht stillgelegt.

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z.

Der Deutsche Kulturbund hält Freitag, den 29. April, 7 Uhr abends, in Kattowitz, im Reitzensteinsaal, ulica Marjacka 17, seinen Vertretertag mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung und Beschlußfassung des Protokolls der vorigen Hauptversammlung. 2. Geschäftsbericht. 3. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfung. 4. Wahl des zweiten Vorsitzenden. 5. Allgemeines

Schwere Verleumdungen der „Polska Zachodnia"

Im Kattowitzer Sanacja-Organ, der „Polska Zachodnia", wurden vor einiger Zeit gegen den Ortspfarrer Pawletta aus Kobier verschiedene, schwere Anschuldigungen erhoben. Es wurde u. a. behauptet, daß dieser Geistliche staatsfördernde Organisationen bekämpfe, die dortige Lehrerschaft befehde, sich grundsätzlich gegen die aus anderen polnischen Wojewodschaften zugewanderten Personen ausspreche, verschiedene Eltern dazu veranlasse, die Kinder grundlos zu züchtigen. Weiter wurde in der „Polska Zachodnia" behauptet, daß der betreffende Ortspfarrer von der Kanzel aus Wahlpropaganda, wenn nicht gar Wahlterror betrieben hätte, indem er seinen Pfarrkindern androhte, ein kirchliches Begräbnis zu verweigern, sofern sie nicht so wählen würden, wie es ihre Gewissenspflicht sei. Tatsächlich lag die Sache wesentlich anders. Nach den Aussagen der Zeugen erklärte der Pfarrer, daß jeder so wählen solle, wie es sein Gewissen verschreibe. Irgend eine Drohung sei nicht erfolgt. Somit war es jedem überlassen, zu wählen, wie er es für richtig erachtete. Die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses hingegen bezog sich auf eine evtl. Vernachlässigung der österlichen Pflichten. Das Gericht sah eine schwere Verleumdung als vorliegend an und verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Polska Zachodnia" zu einer Geldstrafe von 300 Zloty oder 30 Tagen Gefängnis. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Kattowitz und Umgebung

Bauernfänger wieder einmal an der „Arbeit".

Der Arbeiter Poloczek aus Kattowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß er vor einigen Tagen auf der ulica Pocztowa in Kattowitz von einem jungen Mann angesprochen wurde, welcher sich als Angestellter des Arbeitslosenfonds ausgab und ihm versprach, baldmöglichst eine Beschäftigung zu verschaffen. Der Unbekannte ließ sich für seine Bemühungen im Voraus eine a Konto-Zahlung von 10 Zloty geben. Um den Arbeitslosen P. zu beruhigen, führte er noch weiter aus, daß er in Fühlungnahme mit dem Kattowitzer Ausstellungskomitee stehe und es ihm daher nicht schwer sei, Poloczek auf den Terrain der Ausstellungshalle im Park Kosciuszki unterzubringen. P. zahlte das geforderte Angeld und wartete einige Tage, da er bis zu einer bestimmten Zeit einen diesbezüglichen Bescheid erhalten sollte. Eine Nachfrage bei dem Komitee, und beim Arbeitslosenfonds zeigte jedoch, daß Poloczek einem gerissenen Gauner in die Hände gefallen ist. Bei Auftauchen des Gauners ist unverzüglich die Kattowitzer Polizeidirektion auf der ulica Zielona 28, oder aber die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen. Es wird angenommen, daß der Betrüger bereits mehrere ähnliche Schwindelmanöver verübt hat.

Er gab in Kattowitz „Gastrollen". Einen guten Fang machte die Kattowitzer Kriminalpolizei, welche den 32jährigen Jan Moskala aus der Ortschaft Ozaro, Kreis Opatow, arretierte. Der Arretierte gilt als Berufstaschendieb. Die Verhaftung erfolgte im Zusammenhang mit dem Diebstahl in einer Kattowitzer Restauration.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 20,15: Konzert. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten 18,30: Konzert für die Jugend. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,50: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplatten. 15,05: Vorträge. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 15,05: Vorträge. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Chopin-Konzert. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 29. April. 10,10: Schulfunk. 16: Stunde der Frau. 16,30: Konzert 17,35: Das Buch des Tages. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18,15: Stunde der Musik. 18,40: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 18,50: Wetter. — Vortrag. 19,15: Lieder im Frühling. 20: Aus Amerika: Worüber man in Amerika spricht. 20,15: Funkspiel: „Eine kleine Melodie". 21,30: Abendberichte. 21,40: Blick in die Zeit. 22,10: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Sonnabend, den 30. April. 16: Die Filme der Woche. 16,30: Konzert. 17,30: Vortrag. 17,55: Der Rembrandtdeutsche. 18,30: Die Zusammenfassung. 19: Wetter — Abendmusik. 20,10: Kabarett 22: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.